

Meister Burchhart hat zu dieser Vicarie 32 Gulden jährlicher Zinsen auf der Fabrik der Domkirche und allen Einkünften des Capitels erblich und unablöslich für 640 Gulden gekauft. Dem Sigemundt Kelner, dem der Stifter als eynen künstreichen unnd berühmten organisten zuerst die Vicarie verliehen hat, gelobt das Capitel außer diesen 32 Gulden noch
 5 8 gute Schock jährlich, domit sollen die presencie cyngezcogen und gerechentt seyn, ferner freien Tisch im Capitel, wie anderen Vicarien, doruber ouch eynen knaben an dem nachtych und och eyne habitacion, wie er iczt besiczt, unnd zew holtzsteuer eynen gulden Reynisch zu geben. Es sall ouch gnanter vicarius und organista von den bülden des chors zew syngen unnd leßenn gantcz gefreyet seyn, alleyne der orgell, wie im der-
 10 halbenn eyn register angegebenn, warttende seyn unnd dye vier angezeigte messen lesen adder bestellenn. Szo aber uber solch angegeben register unnd zcall des orgelln etliche votiven zeur zceitt durch ymands bestallt würden, dovonn sall man im° sunderlich gebürliche presencie, wie solchs durch eyn capittel vorordentt, gebenn, unnd dorobir sall er zew orgelln nicht vorpflicht seyn, er würde denne durch eynen dechantt adder
 15 senior awß zeymlicher ursachen darzew gefordertt. Stirbt Sigemundt Kelner, so soll sein Nachfolger nur die 32 Gulden und freien Tisch für sich, aber nicht für einen Knaben erhalten. Hört der gemeine Tisch auf, so empfängt er dafür jährlich 18 Gulden von der Fabrik. Die Nomination zu der Vicarie hat der Stifter auf Lebenszeit; nach seinem Tode hat das Capitel die Nomination, der Rath zu Freiberg die Präsentation. Gegeben —
 20 thausentt funff hundert und dornoch im sechstenn jarenn uff mittwach in den heiligenn pfingistagenn.

839.

Freiberg, 1506 Nov. 26.

Hdschr.: Zwei Orr. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 33. Die SS. an Pergamentstreifen.

25 Gedr.: Wilisch Kirchen-Historie der Stadt Freyberg Cod. dipl. 165.

Ann.: Vergl. No. 776.

Herzog Heinrich entscheidet eine Irrung zwischen dem Capitel und dem Rathe zu Freiberg wegen der von letzterem zu verleihenden Pröbende und des zu derselben gehörigen Dorfes Hilbersdorf durch seine Rütthe Rudolf von Bunaw, Ritter, Hofmeister, Anthonius
 30 von Cosputh, Marschall, und Erhard Milde, Kanzler, dahin, daß die Einwohner von Hilbersdorf den vom Rathe zu präsentierenden Besitzern der Pröbende Erbhuldigung thun sollen, doch also, das dieselben inwoner zu Hilbersdorff mit erbgerichtten und aller ander nutzung und einkommen nichts ausgeschlossen in aller masse, wie soliches dorff zu vorzceyten er Dietherich Zean seliger unnd sein vorfarenn innegehabt genossenenn unnd gebraucht
 35 habenn, hymnfurder dem cappittel unnd irem gemeynen procuratori zu geben und sich damit nach dem cappittel zu halten solenn geweyßt werden; also bescheydenlich wenn das cappittel den gemeinen tisch nicht mehr halten und itzlicher thumher sein corpus der prebenden selbst gebrauchen und eynnehmen wurde, das alsdann gedacht cappittel mit sollichem dorffe und einkommen furder nicht meher solen zu schaffen haben, szundern
 40 der besitzer gedachter prebenden des rats belehenter Ball des dorffs Hilbersdorffs mit